

Rahmenprogramm
zur Oper „Die Passagierin“

von Mieczysław Weinberg

OPER
GRAZ

Die Passagierin

Oper in zwei Akten, acht Bildern und einem Epilog von
Mieczysław Weinberg

Libretto von Alexander Medwedew, nach dem gleichnamigen
Roman von Zofia Posmysz

In deutscher, polnischer, französischer, tschechischer, jiddischer,
russischer und englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Basierend auf der autobiographischen Novelle von Zofia Posmysz, erzählt diese Oper von Lisa und ihrem Mann Walter, die sich in den 1960er-Jahren auf einer Schiffsreise befinden. Plötzlich meint Lisa, ihre einstige KZ-Insassin Marta unter den Passagieren zu erkennen. Konfrontiert mit der eigenen Vergangenheit, muss sich Lisa mit ihren Schuldgefühlen auseinandersetzen: Immer mehr vergessene Melodien, Gesichter, Berührungen und Narben drängen an die Oberfläche ihres Denkens, bis es schließlich kein Zurück mehr geben kann und wir mit ihr wieder nach Auschwitz reisen, ins Jahr 1944.

Mieczysław Weinberg komponierte die Oper 1968 nach dem gleichnamigen Roman der polnischen Auschwitz-Überlebenden Zofia Posmysz, die ihre Erinnerungen durch den Blickwinkel der Täterin Lisa verarbeitete: Die Frage nach Schuld und die erneute Begegnung mit der Vergangenheit werden von Weinberg in berührende Harmonien überführt, die uns mithineinziehen in den unvorstellbaren Schrecken dieser Zeit.

Musikalische Leitung **Oksana Lyniv / Marcus Merkel** Inszenierung **Nadja Loschky** Bühne **Etienne Pluss** Kostüme **Irina Spreckelmeyer** Licht **Sebastian Alphons** Dramaturgie **Yvonne Gebauer / Marlene Hahn** Chor **Bernhard Schneider** Video **Christian Weißenberger**

Lisa **Dshamilja Kaiser** Walter **Will Hartmann** Marta **Nadja Stefanoff** Tadeusz **Markus Butter** Katja **Tetiana Miyus / Eva-Maria Schmid** Krystina **Antonia-Cosmina Stancu** Vlasta **Andrea Pertić** Hannah **Mareike Jankowski** Yvette **Sieglinde Feldhofer** Bronka **Joanna Motulewicz**
1. SS-Mann **Ivan Orešćanin** 2. SS-Mann **David McShane** 3. SS-Mann **Martin Fournier** Älterer Passagier **Konstantin Sfiris** Oberaufseherin **Uschi Plautz**
Grazer Philharmoniker
Chor & Statisterie der Oper Graz

Vorstellungen: 14. Mär bis 14. Mai 2020

Vor der Premiere

Sonntagsmatinée

1. Mär 2020, 11 bis ca. 12.15 Uhr, Studiobühne der Oper Graz

€ 2,50

Kostprobe

10. Mär 2020, 17.30 bis ca. 20 Uhr, Treffpunkt im Foyer

€ 5

Verlegung eines Stolpersteins vor der Oper Graz durch den Verein für Gedenkkultur

13. Mär 2020

Genauere Informationen werden unter oper-graz.com bekannt gegeben

Nachklang

25. Mär 2020, Kaffeehausbereich im Galeriefoyer, im Anschluss an die Vorstellung – Special für Studentinnen und Studenten

Tickets um € 8 (für Vorstellung und Nachklang) gibt es nach Anmeldung unter operaktiv@oper-graz.com oder 0316 8008 1452.

„Die Schreiberin von Auschwitz“ / „Passenger“

Filmvorführung

20. Mär / 16. Apr 2020, 18.30 bis ca. 20.30 Uhr, Rechbauerkino



Zofia Posmysz

Nach der Kurz-Doku (englisch/deutsch) über die Auschwitz-Überlebende und Autorin Zofia Posmysz, die sich mit uns noch einmal an die Orte des Grauens wagt, wird der in Cannes ausgezeichnete Film „Passenger“ von Andrzej Munk gezeigt (Polnisch mit englischen Untertiteln). Dieser Film ist Bindeglied zwischen Posmyszs Roman und Weinbergs Oper. Die Filmvorführungen werden von Kurzeinführungen begleitet. Im

Anschluss gibt es die Möglichkeit, sich über das Gesehene mit Beteiligten der Opern-Produktion auszutauschen.

€ 8 (€ 5 Ermäßigung für Schülerinnen, Schüler sowie Studentinnen und Studenten), **Kartenverkauf durch das Kino**

„Musik des Krieges“

Kammerkonzert

23. Mär 2020, 19.30 bis ca. 22 Uhr, Vor dem Eisernen Vorhang

Programm

Klaviertrios um 1945 von Dimitri Schostakowitsch, Sergej Prokofjew und Mieczysław Weinberg / Zwei Lieder von Ilse Weber



Mieczysław Weinberg

Violine **Elizaveta Goldort** Violoncello **Marta Kordykiewicz**
Klavier **Leon Avagyan** Gesang **Antonia-Cosmina Stancu**
Moderation **Marlene Hahn**

„Wie Wind, der durch einen Friedhof fährt“ beschreibt Prokofjew die Musik seiner Violinsonate Nr. 1, die ab 1938 entstand. Sie zählt zum Dunkelsten, Tragischsten, das er je komponierte.

Auch in Schostakowitschs Klaviertrio Nr. 2 (komponiert 1944)

sind Verzweiflung und Trauer allgegenwärtig. Durch die Verwendung jüdischer Melodien verlieh Schostakowitsch seinem Entsetzen über die Judenverfolgung Ausdruck. Auch Mieczysław Weinberg, der selbst fliehen musste, setzt sich in seinem Klaviertrio von 1945 mit dem jüdischen Schicksal im Krieg auseinander. Zutiefst berührende Musik dreier Komponisten im Umfeld der Sowjetunion, die die Unmenschlichkeit des Zweiten Weltkrieges hörbar macht und einen Einblick in die Welt von Weinbergs Oper „Die Passagierin“ gibt.

€ 22

„Friede auf Erden“

Konzertante Aufführung

26. März 2020 / 2. Apr 2020, 19.30 bis ca. 22 Uhr, Opernhaus Hauptbühne



Sunnyi Melles

Musikalische Leitung **Oksana Lyniv** Konzeption **Sunnyi Melles & Therese Muxeneder** Sprecherin **Sunnyi Melles**
Oedipus **Aleš Briscein** Jocaste **Ewa Wolak** Kreon | Der Bote **Wilfried Zelinka** Teiresias **Dmitrii Lebamba** Der Hirte **Albert Memeti**

Igor Stravinsky: „Oedipus Rex“ für Sprecher, Soli, Männerchor und Orchester / Arnold Schönberg: „Friede auf Erden“, op. 13, Fassung für Streichorchester sowie Fassung für gemischten Chor a cappella / Arnold Schönberg: „Ein Überlebender aus Warschau“, op. 46 für Sprecher, Männerchor und Orchester

Anfang 1907 kamen Pazifisten in vielen Ländern zusammen, um den Weltfriedenstag zu feiern. In Wien sprach Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner vor Anhängern über ihre Vision von einer gerechten, toleranten Welt in Eintracht und Brüderlichkeit. Ihr Credo sah sie in dem Gedicht „Friede auf Erden“ von Conrad Ferdinand Meyer eingelöst, das Arnold Schönberg einer Chorkomposition zugrunde legte, die er unmittelbar danach für ein Preisausschreiben des Steiermärkischen Musikfestes in Graz komponierte. Seine „Illusion für gemischten Chor“ entstand im Glauben an eine „reine Harmonie unter Menschen“. Aus der Erkenntnis um die erschütternden Dissonanzen unter Menschen und die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs schuf Schönberg Jahrzehnte später das ergreifende Bekenntniswerk „Ein Überlebender aus Warschau“ nach eigenem Text, an dessen Höhepunkt das vom Chor intonierte jüdische Glaubensbekenntnis steht. Auch Igor Stravinskys neoklassizistisches Opern-Oratorium „Oedipus Rex“ benennt existenzielle Fragen. In dem von Jean Cocteau nach Sophokles gestalteten Text artikulieren die Figuren in lateinischer Sprache, sie sind Verkünder eines Mythos: strukturiert, klar, archaisch, ein Crossover von slawischer Kirchenmusik, Klassik bis hin zum Jazz. Schauspielstar Sunny Melles wird das Thema „Friede auf Erden“ als ebenso zentrale wie immer gültige Herausforderung an die Menschheit interpretieren.

€ 4 bis € 62

„Wenn das Echo ihrer Stimmen verhallt“

Gesprächsrunde nach der Vorstellung

26. Apr 2020, im Anschluss an die Vorstellung, ca. 17.45 bis 19 Uhr, Galeriefoyer

Austausch oder Mahnmal? Wie können und wollen wir uns erinnern? Welche Einflüsse hat die Geschichte auf unser heutiges Tun? Es diskutieren: Univ.-Prof. Mag. Dr. Barbara Stelzl-Marx (Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung), DDR. Barbara Glück (Leiterin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen), Dr. Heimo Halbrainer (Historiker und Leiter des Vereins CLIO)

Eintritt frei

OpernCampus

Fr 8. Mai 2020, 15 bis ca. 18 Uhr, Studiobühne „Die Passagierin“,

Vorstellung um 19.30 Uhr

Interessierte Erwachsene sind eingeladen, sich einen Nachmittag lang intensiv mit der Oper „Die Passagierin“ auseinanderzusetzen.

€ 10 inkl. Verpflegung (Opernbesuch für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des OpernCampus € 8)

Nachgespräch

8. Mai 2020, Kaffeehausbereich Galeriefoyer, im Anschluss an die Vorstellung

Das „Nachgespräch“ bietet die Möglichkeit, sich im direkten Dialog mit Beteiligten der Produktion über das eben Gesehene und Erlebte auszutauschen.
Eintritt frei

„Die Stadt ohne Juden“

Stummfilmkonzert mit Musik von Olga Neuwirth

9. Jun 2020, 19.30 bis ca. 22 Uhr, Opernhaus Hauptbühne



Olga Neuwirth

Musik von Olga Neuwirth zum Stummfilm „Die Stadt ohne Juden“ von Hans Karl Breslauer (1924), nach dem gleichnamigen Roman von Hugo Bettauer (1922) ~ Neue restaurierte Fassung des Filmarchivs Austria ~ Für verstärktes Ensemble und Zuspiegelung (2017)

Musikalische Leitung **Nacho de Paz** Ensemble **PHACE**

Lesung **Cornelius Obonya**

€ 2 bis € 36

„Schritte durch Graz“

Orte der Opfer, Orte der Täter, Orte des Widerstands:
Historischer Stadtpaziergang mit Heimo Halbrainer

19. und 26. Apr 2020, 11 bis ca. 12.30 Uhr,

Treffpunkt vor der Oper

In Kooperation mit CLIO Graz

€ 5



„Nur noch Schatten“

Lesung mit Musik und mehr

24. Mär 2020, 19 bis ca. 20.30 Uhr, Studiobühne der Oper Graz

Der Schauspieler Mathias Lodd (Schauspielhaus Graz) wird Ausschnitte aus dem literarischen Schaffen der Auschwitz-Überlebenden Zofia Posmysz vortragen, welche von Einblicken in Werk und Rolle der beiden Protagonistinnen Nadja Stefanoff (Marta) und Dshamilja Kaiser (Lisa) gerahmt werden. Neben Lesung und Talk erklingen zwei Lieder der in Auschwitz gestorbenen Ilse Weber, vorgetragen von Mezzosopranistin Antonia-Cosmina Stancu.

€ 5

„Wenn das Echo ihrer Stimmen verhallt ...“

Ausstellungen im Rahmen der Opern-Produktion
„Die Passagierin“

Öffnung der Oper am Vorstellungstag:
ab 1,5 Stunden vor Vorstellungsbeginn
Eintritt frei

„Mich hat Auschwitz aber nie verlassen.“

Parterre stadt- und parkseitig / Balkon-Ebene Gang

In Kooperation mit der Konrad Adenauer Stiftung Warschau.
Übersetzung und Untertitel: Natalia Radzanowski

An vier ausgesuchten Orten der Oper Graz begegnen Sie den Erinnerungen von Autorin Zofia Posmysz, die das Regie-Team im Zuge der Vorbereitungen im März und im Oktober 2019 in Warschau traf. Zofia Posmysz teilt mit uns ihre ersten Erinnerungen aus ihrer Kindheit bis zu den Stimmen ihrer verlorenen Mithäftlinge.

„Schlaf, mein Kindchen, schlaf auch du.“

Balkonlogen-Ebene

In Kooperation mit dem MOCAK Museum of Contemporary Art in Krakow.

Gedichte von Autorin Zofia Posmysz und Liedtexte von Ilse Weber, gestorben am 6. Oktober 1944 im KZ Auschwitz-Birkenau; sie war eine tschechoslowakische deutschsprachige jüdische Schriftstellerin.

*Die Ausstellung der Kuratorinnen Maria Anna Potocka und Delfina Jalowik gewährt einen biographischen Überblick über das literarische Schaffen von Zofia Posmysz (*1923).*

„Nur die Geigen sind geblieben.“

Spiegelfoyer

In Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich
Kuratorinnen und Kuratoren: Michaela Raggam-Blesch, Monika Sommer und
Heidemarie Uhl

Soundinstallation, Konzept und Realisierung: Christoph Amann mit Thomas
Sandri

*Diese Ausstellung beschäftigt sich mit dem Schicksal zweier Ikonen des
österreichischen Musik- und Wiener Gesellschaftslebens: Alma und ihr Vater
Arnold Rosé. Alma Rosé war nicht nur eine der bedeutendsten Violin-Virtuosinnen
ihrer Zeit, sondern rettete als Leiterin des Frauenorchesters von Auschwitz-
Birkenau zahlreiche Menschenleben. Ihre berühmten Geigen ertönen bis heute in
den großen Opernhäusern und Konzertsälen der Welt.*

*Das Schicksal zweier Ikonen des österreichischen Musik- und Wiener
Gesellschaftslebens: Alma und ihr Vater Arnold Rosé. In Kooperation mit der
Österreichischen Nationalbibliothek und dem Haus der Geschichte Österreich,
Kuratierung durch Dr. Michaela Raggam-Blesch, Dr. Monika Sommer und
Dr. Heidemarie Uhl.*

Die Steiermark in der NS-Zeit

Galeriefoyer

In Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
und dem Verein für Gedenkkultur Steiermark

*Vom Anschluss Österreichs 1938 bis zur Wiederentdeckung des Lagers Liebenau
erhalten Sie Einblicke in die Geschichte des Landes Steiermark und der Stadt
Graz zur Zeit des Nationalsozialismus.*

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber Opernhaus Graz GmbH

Geschäftsführende Intendantin Nora Schmid

Saison 2019/20

Redaktion Marlene Hahn, Kathrin Podbrennik

Gestaltungskonzept Perndl+Co

Collagen Perndl+Co unter Verwendung von Shutterstock und Photocase Bildern,

Generative Software (Processing) von Thomas Kräftner

Layout Helmut Mirzinger

Druck Steiermärkische Landesdruckerei GmbH

oper-graz.com